



Qualitätsbericht der Fachklinik Meckenheim für das Jahr 2017

Version 5.0 vom 23.01.2018



Fachklinik Meckenheim

An der Alten Eiche 1

53340 Meckenheim

Telefon: 02225/9222-0

Telefax: 02225/9222-19

Email: fachklinik@vfg-bonn.de

Homepage: www.fachklinik-meckenheim.de

Träger

Verein für Gefährdetenhilfe gemeinnützige Betriebs-GmbH

Am Dickobskreuz 6

53121 Bonn

Telefon: 0228/98576-0

Telefax: 0228/98576-40

Homepage: www.vfg-bonn.de

Geschäftsführung: Nelly Grunwald, Joachim Krebs

Handelsregister Bonn: HRB Nr. 12129



helfen statt wegsehen

Ansprechpartner

Für alle Fragen, per Post, telefonisch oder per E-Mail, stehen zur Verfügung:

Dr. Georg Merker

Facharzt für Psychiatrie

und Psychotherapie

Ärztliche Leitung

Karin Kranz M. Sc.

Diplom-Pädagogin

Suchttherapeutin KFH NW

Klinikleitung

Dieser Qualitätsbericht wurde für das Jahr 2017 erstellt (Berichtszeitraum 01.01.17 – 31.12.17) und bezieht sich auf die im Kalenderjahr entlassenen Rehabilitanden (121 Fälle).

GELEITWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir freuen uns, Ihnen den Qualitätsbericht der Fachklinik Meckenheim für das Jahr 2017 vorlegen zu können. Auf diesem Weg wollen wir Ihnen die Leistungsfähigkeit unserer Fachklinik und ihre hohe Leistungsqualität näher bringen und transparent darstellen. Ein Höchstmaß an Behandlungsqualität und Rehabilitandenzufriedenheit sind unser oberstes Ziel. Daraus resultierend haben wir uns dazu entschlossen, unsere Fachklinik – neben den obligatorischen Qualitätssicherungsprogrammen der Renten- und Krankenversicherer – auch nach den strengen Richtlinien des Fachverbands Sucht e.V. (FVS) und der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation e.V. (DEGEMED) zertifizieren zu lassen.

In diesem Qualitätsbericht sind die aktuellen Schwerpunkte der klinischen und therapeutischen Kompetenz der Fachklinik Meckenheim dargestellt. Er zeigt: Unsere Fachklinik ist eine innovative, am Wohl der Rehabilitanden und an den Interessen der Kostenträger orientierte Rehabilitationsklinik.

Wir wollen Ihnen mit diesem Bericht eine Informations- und Entscheidungshilfe an die Hand geben. Zum besseren Verständnis und zur besseren Lesbarkeit haben wir diesen Qualitätsbericht in zwei Teile gegliedert: Der erste Teil bietet Ihnen Informationen zur Fachklinik sowie zum Behandlungs- und Rehabilitationskonzept. Im zweiten Teil haben wir uns bewusst an den Vorgaben orientiert, die vom Gesetzgeber für Akutkrankenhäuser erarbeitet worden sind. Die hier zusammengestellten Zahlen, Daten und Fakten geben einen tieferen Einblick für Experten und alle, die sich ein intensiveres Bild unserer Einrichtung machen wollen.

Dieser Qualitätsbericht wird jährlich aktualisiert erstellt und weiterentwickelt. Wir stehen Ihnen darüber hinaus gern mit ergänzenden Informationen und natürlich auch für Anregungen zur Verfügung.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit und Lesbarkeit verwendet der Bericht die männliche Schreibweise.

Mit den besten Wünschen

Die Klinikleitung
der Fachklinik Meckenheim

Die Geschäftsführung
der Verein für Gefährdetenhilfe gB GmbH

KONTAKTADRESSEN DER VERBÄNDE



*Deutsche Gesellschaft für
Medizinische Rehabilitation*

DEGEMED

Deutsche Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation e.V.

Geschäftsführer Christof Lawall

Fasanenstr. 5

10623 Berlin

Tel: 030 / 28 44 96 -6

Fax: 030 / 28 44 96 70

www.degemed.de

E-Mail: degemed@degemed.de

Fachverband Sucht e.V.

Fachverband Sucht e.V.

Geschäftsführer Dr. Volker Weissinger

Walramstraße 3

53175 Bonn

Tel.: 02 28 / 26 15 55

Fax: 02 28 / 21 58 85

www.sucht.de

E-Mail: sucht@sucht.de

INHALT

1	<u>REHABILITATION – KONZEPTE, ERGEBNISSE, ENTWICKLUNGEN</u>	7
1.1	DIE KLINIK	7
1.1.1	LAGE DER KLINIK UND AUSSTATTUNG	7
1.1.2	TRÄGER DER EINRICHTUNG	8
1.1.3	BELEGER, ZULASSUNGEN UND VERTRÄGE	8
1.2	DAS BEHANDLUNGS- UND REHABILITATIONSKONZEPT	9
1.2.1	QUALITÄTSVERSTÄNDNIS	9
1.2.2	LEISTUNGSSPEKTRUM/THERAPIE- UND REHABILITATIONSANGEBOTE	9
1.2.3	REHABILITATIONSKONZEPTE	12
1.2.4	BESONDERE BETREUUNGSSTRUKTUREN	15
1.2.5	ERGEBNISQUALITÄT	15
1.2.6	FALLZAHL BEHANDELTEN REHABILITANDEN	16
1.2.7	WEITERENTWICKLUNG DER REHABILITATIONSKONZEPTE	16
1.2.8	ZERTIFIZIERUNG	16
2	<u>DOKUMENTATION – ZAHLEN, DATEN, FAKTEN</u>	17
2.1	MITARBEITER UND MEDIZINISCH-TECHNISCHE LEISTUNGEN	17
2.1.1	MITARBEITER	17
2.1.2	MEDIZINISCH-TECHNISCHE LEISTUNGEN UND APPARATIVE VERSORGUNG	18
2.1.3	MEDIZINISCHE NOTFALLVERSORGUNG	18
2.2	IN DER KLINIK BEHANDELTE KRANKHEITSBILDER	18
2.2.1	INDIKATIONEN DROGEN- SOWIE ALKOHOL- UND MEDIKAMENTENABHÄNGIGKEIT	18
3	<u>QUALITÄTSPOLITIK UND QUALITÄTSSICHERUNG</u>	22
3.1	QUALITÄTSPOLITIK DER EINRICHTUNG	22
3.1.1	STRATEGISCHE UND OPERATIVE ZIELE	22
3.1.2	UMSETZUNG VON REHA-THERAPIESTANDARDS	24
3.1.3	UMSETZUNG SPEZIFISCHER RECHTLICHER ANFORDERUNGEN	24
3.2	QUALITÄTSSICHERUNG FÜR DIE EINRICHTUNG	24
3.2.1	INTERNES QUALITÄTSMANAGEMENT	24
3.2.2	QUALIFIZIERUNG DER MITARBEITER	25
3.2.3	EXTERNE QUALITÄTSSICHERUNG	25
3.2.4	ERGEBNISSE DER INTERNEN QUALITÄTSSICHERUNG	26
4	<u>AKTIVITÄTEN UND VERANSTALTUNGEN</u>	28
4.1	VERMITTLUNG VON KONZEPTEN UND ERFAHRUNGEN	28
4.2	SONSTIGE AKTIVITÄTEN DER EINRICHTUNG	28
5	<u>AUSBLICK UND AKTUELLES</u>	29



6	<u>GLOSSAR</u>	30
----------	-----------------------	-----------

7	<u>IMPRESSUM</u>	33
----------	-------------------------	-----------

1 REHABILITATION – KONZEPTE, ERGEBNISSE, ENTWICKLUNGEN

1.1 Die Klinik

Die Fachklinik Meckenheim ist eine Einrichtung der medizinischen Rehabilitation für drogen-, alkohol- und medikamentenabhängige Männer ab 18 Jahren.

In der Fachklinik Meckenheim werden medizinische Rehabilitationsmaßnahmen bei Abhängigkeitserkrankungen im Sinne der Rehabilitationsziele der Renten- und Krankenversicherung durchgeführt. Die Fachklinik bietet eine bis zu 26 Wochen andauernde stationäre Behandlung bei Drogenabhängigkeit und bis zu 16 Wochen bei Alkohol- bzw. Medikamentenabhängigkeit an. Eine kürzere Behandlungszeit als Wiederholungsbehandlung ist möglich und beträgt 8 bis zu 13 Wochen. Eine ganztägig ambulante Behandlung kann von Beginn an oder nach kurzer stationärer Phase erfolgen, oder es wird eine Umwandlung nach einem individuell festzulegenden Zeitpunkt vollzogen.

1.1.1 Lage der Klinik und Ausstattung

Die Fachklinik Meckenheim befindet sich in unmittelbarer Nähe des Stadtzentrums von Meckenheim. Diverse Einkaufsmöglichkeiten, das Rathaus, das Jobcenter und alle kooperierenden Fachärzte sind bequem fußläufig oder mit dem Fahrrad in 5 - 10 Minuten erreichbar. Für das Freizeitprogramm sind sowohl die Bundesstadt Bonn als auch Rheinbach, das Siebengebirge und das Ahrtal in unmittelbarer Umgebung. Die Fachklinik verfügt über eine gute verkehrstechnische Anbindung mit PKW und ÖPNV.

Die Fachklinik Meckenheim verfügt über 36 stationäre und 4 ganztägig ambulante Behandlungsplätze. Die Rehabilitanden sind in 12 Einzel- und 12 Doppelzimmern (Größe: 14-22 m²) mit jeweils angrenzendem Bad/WC (Größe: 3-4 m²) in 5 Wohnbereichen untergebracht. Die Einrichtung verfügt über zwei barrierefreie Rehabilitandenzimmer, so dass auch Rehabilitanden mit Gehbehinderung bzw. Rehabilitanden, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, aufgenommen werden können.

Die Klinikleitung, die Klinikverwaltung und die Mitarbeiterbüros befinden sich in unterschiedlichen Bereichen im Erdgeschoss der Fachklinik. Für die Rehabilitanden stehen im Erdgeschoss ein großer Speise- und Aufenthaltsraum mit großem Wintergarten und angrenzender Terrasse sowie weitere Aufenthaltsräume mit Computer mit kostenfreiem Internetzugang sowie TV-Geräten zur Verfügung.

Für die psychotherapeutischen Angebote sowie für die Durchführung von Diagnostik und weiteren Therapieeinheiten stehen mehrere barrierefreie Multifunktionsräume zur Verfügung.

Die Arbeits-/Ergotherapie findet in unserer Fachklinik in vier Bereichen statt:

Schreinerei/Haustechnik: In einer professionell ausgestatteten Schreinerei mit angeschlossener Fahrradwerkstatt sind alle Voraussetzungen für Arbeiten mit Holz und Metall vorhanden.

Garten- und Landschaftsbau: Der Garten besteht aus einem Zier- und einem Nutzgarten. Der Ziergarten ist vor allem zur Verschönerung des Außengeländes gedacht, hier werden auch Pflanzen aus anderen Vegetationszonen (z.B. Bananenpflanzen und Palmen) kultiviert. Im Nutzgarten werden sowohl im Außenbereich als auch in einem großen Gewächshaus Obst und Gemüse angebaut. Am Gewächshaus befindet sich auch der Hühnerstall.

Hausservice: In einer professionell ausgestatteten Lehrküche bereiten die Rehabilitanden unter Anleitung Mahlzeiten zu. Weiterhin gehören zu diesem Bereich die Hausreinigung und die Wäscherei.

Bürokommunikation: Hierfür steht ein unter anderem mit zwei leidensgerechten PC-Arbeitsplätzen ausgestattetes Patientenbüro zur Verfügung.

Wir bieten in unserer Fachklinik ein umfassendes und abwechslungsreiches Sporttherapieangebot an. Die Fachklinik liegt zwischen dem Kottenforst, einem ca. 40 km² großen Waldgebiet, und dem Sportzentrum von Meckenheim mit Schwimmhalle und zahlreichen Innen- und Außensportanlagen und verfügt so über eine optimale Anbindung für sportliche Aktivitäten. Darüber hinaus bietet die Fachklinik Fitnesstraining im klinikeigenen Fitnessraum und in einem nahegelegenen Fitnessstudio an. Ergänzt wird das Angebot durch ein Beachvolleyballfeld, welches sich auf dem Klinikgelände befindet. Fahrräder werden den Rehabilitanden kostenfrei zur Verfügung gestellt.

1.1.2 Träger der Einrichtung

Träger der Einrichtung ist die Verein für Gefährdetenhilfe (VfG) gemeinnützige Betriebs-GmbH. Der Träger ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband und ist dem Fachverband Sucht angeschlossen. Der VfG unterhält ambulante und stationäre Einrichtungen in Bonn und dem angrenzenden Rhein-Sieg-Kreis für Personen in besonderen sozialen Schwierigkeiten wie wohnungslose Menschen, Arbeitslose, Haftentlassene, Suchtkranke und Kinder suchtmittelabhängiger Eltern.

1.1.3 Beleger, Zulassungen und Verträge

Federführender Leistungsträger ist die Rheinische Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (RAG) der Deutschen Rentenversicherung Rheinland. Darüber hinaus wird die Fachklinik durch weitere DRVen, Krankenkassen und die überörtlichen Träger der Sozialhilfe belegt. Ebenfalls können Selbstzahler aufgenommen werden. Es liegt ein Behandlungsvertrag nach § 21 SGB IX vor. Die Fachklinik ist eine nach §§ 35 - 37 BtMG anerkannte Einrichtung.

1.2 Das Behandlungs- und Rehabilitationskonzept

1.2.1 Qualitätsverständnis

Im ständigen Bestreben, unsere Arbeit qualitativ hochwertig zu halten und sie zu verbessern, hat sich die Fachklinik Meckenheim nach mehrjähriger Vorbereitung einer Erstzertifizierung im Mai 2012, einer Rezertifizierung 2015 sowie jährlichen Überwachungsaudits mit gutem Erfolg unterzogen. Alle Mitarbeiter einschließlich der Leitung sind in die Bestrebungen um qualitativ hochwertige Arbeit mit einbezogen.

1.2.2 Leistungsspektrum/Therapie- und Rehabilitationsangebote

In der Fachklinik Meckenheim werden Männer ab 18 Jahren mit allen stoffgebundenen und stoffungebundenen Abhängigkeiten behandelt. Weiterhin bietet die Fachklinik eine integrative Behandlung von psychischen Erkrankungen an. Unser Selbstverständnis ist die Individualität der Behandlung: Die Ursachen der Entstehung der Abhängigkeitserkrankung und ggf. weiterer psychischer Erkrankungen sind bei jedem Menschen unterschiedlich, so dass ein individuelles Therapieprogramm nach den Symptomen, der Notwendigkeit und den Bedürfnissen für jeden Rehabilitanden zusammengestellt wird.

Spezifische Behandlungsangebote gibt es für folgende Erkrankungen

- Hauptdiagnose Cannabis- und/oder Amphetaminabhängigkeit
- Hauptdiagnose Opioidabhängigkeit
- Hauptdiagnose Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit
- Nebendiagnose (Komplexe) Traumafolgestörungen / PTBS
- Nebendiagnose Drogeninduzierte Psychose / Schizophrenie
- Nebendiagnose ADHS im Erwachsenenalter

Im Kontext unserer medizinischen Rehabilitation finden somatische Zusatzdiagnosen in unserer Behandlung eine adäquate Berücksichtigung und werden in der Fachklinik oder durch fachärztliche Unterstützung unserer Kooperationspartner behandelt. Rehabilitanden mit komorbiden somatischen Erkrankungen, die eine akutmedizinische Behandlungsbedürftigkeit aufweisen (z.B. entgleister Diabetes mellitus, entgleiste arterielle Hypertonie, dekompensierte Leberzirrhose) oder die zu einer längerfristigen Einschränkung der Teilnahme am Therapieprogramm führen (z.B. Blindheit, Taubheit, fortgeschrittene Stadien chronischer Erkrankungen) können in der Fachklinik nicht behandelt werden.

Sofern die medizinischen Voraussetzungen erfüllt sind, werden auch Männer aufgenommen, die eine gerichtliche Auflage für eine Entwöhnungsbehandlung haben, z.B. entsprechend §35 Betäubungsmittelgesetz (BtMG).

Die Fachklinik Meckenheim gewährleistet ein breites Spektrum an Therapieangeboten, das individuell auf die Bedürfnisse der Rehabilitanden abgestimmt wird.

Das Behandlungsprogramm umfasst folgende therapeutische Angebote:

- Medizinische/psychiatrische Diagnostik und Behandlung
- Psychotherapeutische Behandlung: Einzel- und Gruppenpsychotherapie und indikative Gruppen
- Arbeits- und Ergotherapie
- Gesunde Ernährung / Lehrküche
- Sozialdienst
- Kreativtherapie
- Sport- und Bewegungstherapie
- Freizeitangebote

MEDIZINISCH/PSYCHIATRISCHE BEHANDLUNG

Die Ärzte und Pflegekräfte der Einrichtung sind für die medizinische/psychiatrische Beratung und Behandlung sowie für die Hygiene- und Gesundheitsberatung zuständig. Neben einer umfassenden Eingangs-, Prozess- und Ausgangsdiagnostik steht die Behandlung von psychiatrischen und somatischen Begleiterkrankungen und, wenn vorhanden bzw. indiziert, die Entwicklung und Optimierung einer notwendigen Pharmakotherapie unter Beachtung des Rehabilitationszieles der beruflichen und sozialen Wiedereingliederung im Vordergrund. Die sozialmedizinischen Beurteilungen des Rehabilitanden und die abschließende sozialmedizinische Begutachtung ist eine weitere Aufgabe der Ärzte unserer Einrichtung.

PSYCHOTHERAPEUTISCHE BEHANDLUNG

Einzeltherapeutische Sitzungen finden in der Regel einmal wöchentlich statt. Darüber hinaus finden Gespräche bei einem zusätzlichen Bedarf und in Krisensituationen statt. Weiterhin gibt es die Möglichkeit von Angehörigengesprächen.

Die Gruppenpsychotherapie findet in Kleingruppen dreimal wöchentlich mit 90-minütigen Sitzungen statt. Die Rehabilitanden verbleiben über den gesamten Behandlungszeitraum in Ihrer Bezugsgruppe. Inhalt der therapeutischen Arbeit ist die Herausarbeitung individueller, der Abhängigkeit zugrunde liegender Persönlichkeitsstrukturen, Einstellungen und Verhaltensweisen, sowie die Bearbeitung aktueller Probleme.

Darüber hinaus bietet unsere Einrichtung folgende indikative Gruppenangebote an:

- Achtsamkeitsgruppe
- ADL-Gruppe
- Budo-Therapie
- Cannabis- & Amphetamingruppe
- Gruppe „Sicherheit finden“
- Metakognitives Training
- Medienkompetenztraining
- Raucherentwöhnung
- Rückfallprophylaxegruppe
- Soziales Kompetenztraining
- Suchtinformation

ARBEITS- UND ERGOTHERAPIE

Mit Anleitung eines Arbeits- und Ergotherapeuten wird unter möglichst realitätsnahen Arbeitsbedingungen gearbeitet, um eine spätere (Wieder-)Eingliederung ins Berufsleben zu erleichtern. In den ersten zwei Wochen der Behandlung wird mit dem Arbeits- und Ergotherapeuten der schulische und berufliche Werdegang besprochen. Ein Selbstbeurteilungsbogen hilft dem Rehabilitanden zusammen dem Arbeitstherapeuten Ressourcen und Defizite zu erkennen und so Therapieziele für die Behandlung zu definieren.

Arbeits- und Ergotherapie orientiert sich an den Empfehlungen zur Stärkung des Erwerbsbezuges in der medizinischen Rehabilitation Abhängigkeitskranker der Arbeitsgruppe Berufliche Orientierung in der medizinischen Rehabilitation Abhängigkeitskranker (BORA) der Deutschen Rentenversicherung Bund. Demnach werden die Rehabilitanden in BORA-Zielgruppen eingeteilt, je nach Zielgruppen werden entsprechende Maßnahmen vorgehalten.

Die Arbeits- und Ergotherapie findet täglich in folgenden Bereichen statt:

- Schreinerei/Haustechnik
- Garten- und Landschaftsbau
- Hauservice
- Bürokommunikation

Weiterhin werden Qualifikationsmaßnahmen angeboten, die im Rahmen mehrtägiger Kurse theoretisches und praktisches Wissen vermitteln. Mit der Vermittlung von Teilqualifikationen sollen zum einen Möglichkeiten der beruflichen Orientierung und der Erfahrung persönlicher Fähigkeiten und Neigungen gegeben und zum anderen Chancen bei der (Wieder-) Eingliederung in den Arbeitsmarkt oder beim Beginn einer Berufsausbildung erhöht werden.

Folgende Teilqualifikationen werden in der Fachklinik Meckenheim angeboten:

- Teilqualifikation „Staplerschein“
- Teilqualifikation „Rund ums Haus“
- Teilqualifikation „Hauswirtschaft und Haushalt“
- Teilqualifikation „Einführung Holzbearbeitung“
- Teilqualifikation „Basiswissen Garten- und Landschaftsbau“
- Teilqualifikation „Grundlagen der Bürokommunikation“

Darüber hinaus finden Berufsplanungsgespräche und Bewerbungstrainings statt, um den Übergang in eine Anstellung oder eine Nachbehandlung zu erleichtern bzw. um eine berufliche Neuorientierung einzuleiten.

GESUNDE ERNÄHRUNG / LEHRKÜCHE

Eine vollwertige Ernährung ist die Basis für bedarfsgerechtes, gesundheitsförderndes Essen und Trinken. Sie kann dazu beitragen, Wachstum, Entwicklung und Leistungsfähigkeit sowie die Gesundheit des Menschen ein Leben lang zu fördern bzw. zu erhalten.

Folgende therapeutische Angebote stehen zur Verfügung:

- Gruppenangebot „Gesunde Ernährung“
- individuelle Ernährungsberatung
- Lehrküche

SOZIALDIENST

Schwerpunkt der Sozialberatung ist die Unterstützung bei der Abklärung der sozialen Situation. Bei Fragen betreffend Krankenversicherungsschutz, Beantragung von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts und anderen sozialrechtlichen Fragestellungen sowie Beratung bei Schulden kann die Sozialberatung unterstützend tätig sein.

KREATIVTHERAPIE

Wir bieten regelmäßig kreativtherapeutische Projekte im Bereich Kunst und Musik statt, zum Beispiel in Zusammenarbeit mit der Schule für Ergotherapie in Bonn.

SPORT- UND BEWEGUNGSTHERAPIE

In unserer Fachklinik werden sowohl bewegungstherapeutische Angebote (in Einzelförderung, im Gruppensport und Indikativangeboten) als auch entspannungsfördernde Verfahren zum Einsatz gebracht, um eine ausgewogene und nachhaltige physische und psychische Leistungssteigerung zu erzielen. Weiterhin werden nach individuellen Gewichtungen Interventionen zur Anbahnung, Übung und zum Training physischer Funktionen zur (Wieder)Herstellung der teilhabeorientierten Leistungsfähigkeit durchgeführt.

Das Sportangebot umfasst:

- Mannschaftssport: Fußball, (Beach-)Volleyball, Basketball, Badminton
- Training im klinikeigenen Fitness-Raum sowie Trainieren ohne Geräte
- Frühsport, Nordic Walking, Joggen und Fahrradfahren
- Rückenschule
- Power Dumbell
- Entspannungstraining (PMR nach Jacobson)
- Individuelle Einzel- und Kleingruppenförderung

FREIZEITANGEBOTE

Die Rehabilitanden haben die Möglichkeit an therapeutisch begleiteten Freizeitangeboten teilzunehmen. Weiterhin werden die Rehabilitanden angeregt, selbständig für sich bzw. eine Gruppe von Rehabilitanden Freizeitgestaltung zu planen und ihr Freizeitverhalten außerhalb der Einrichtung zu erproben.

Hierzu zählen zum Beispiel: Fahrradtouren, Wanderungen, Schwimmen, Museumsbesuche, Konzert- und Kinobesuche und andere Aktivitäten im Rahmen des regionalen Freizeit- und Kulturangebotes.

1.2.3 Rehabilitationskonzepte

Die Fachklinik Meckenheim verfügt über ein speziell abgestimmtes Rehabilitationskonzept, das übereinstimmend mit den Anforderungen der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation e.V. (DEGEMED), den Behandlungsstandards der DRV und des Fachverbandes Sucht e.V. (FVS) erstellt wurde. Es dient als Grundlage für einen Therapieplan, der individuell auf die Bedürfnisse der einzelnen Rehabilitanden zugeschnitten wird.

MENSCHENBILD

Die therapeutische Grundhaltung jedes Mitarbeiters der Fachklinik Meckenheim entspricht dem Ansatz des humanistischen Menschenbildes (Skora 2006): Wir gehen davon aus, dass jeder Mensch von Natur aus gutherzig, lebensbejahend, achtsam und konstruktiv ist. Verhaltensweisen, die diesem Grundwesen des Menschen entgegen gerichtet sind wie z.B. destruktive, lebensfeindliche Verhaltensweisen, sind als Folge seiner Erfahrungen und Erlebnisse zumeist in Kindheit und Jugend anzusehen. Wir gehen weiterhin davon aus, dass der Mensch in seiner Persönlichkeitsentwicklung nicht statisch ist, sondern in sich das Potential trägt, sich frei entfalten und wachsen zu können. Damit liegt es in der Natur des Menschen sich weiter zu entwickeln. Jeder Mensch kann also Verhaltensweisen, die er als hinderlich oder auch schädlich für sich und/oder seine Umwelt erlebt, ändern. Änderungsprozesse bestehen in der Regel aus vielen kleinen Schritten. Ein Schritt in Richtung Änderung kann ein therapeutischer Prozess im Rahmen einer Entwöhnungsbehandlung sein.

SUCHTVERSTÄNDNIS

Die Entstehung und Aufrechterhaltung von Abhängigkeitserkrankungen ist als ein multifaktorieller Prozess zu betrachten, bei dem biologische, psychische, soziale und gesellschaftliche Faktoren zusammenwirken.

Aktuelle neurobiologische Modelle der Substanzabhängigkeit gehen davon aus, dass Abhängigkeit erlernt ist und dass Mechanismen der klassischen und operanten Konditionierung eine wichtige Rolle dabei spielen. Sie postulieren, dass Abhängigkeit mit anhaltenden Veränderungen der Motivationssysteme im Gehirn einhergeht (Martin-Soelch 2010). Hier spielen das mesolimbische (dopaminerge) Belohnungssystem sowie Kontrollzentren im präfrontalen Kortex eine wesentliche Rolle, da alle Stoffe, die ein Abhängigkeitspotential aufweisen, zu einer direkten oder indirekten Aktivierung führen. Weiterhin ist das sogenannte Suchtgedächtnis bedeutsam: Vom endorphinalen Kortex im Schläfenlappen ziehen Bahnen in den Hippokampus, der eine entscheidende Rolle beim Entstehen von Gedächtnisleistungen spielt: So werden mit Suchtmittelleinnahme verknüpfte Informationen im assoziativen Gedächtnis zu potentiellen Auslösern einer erneuten Suchtmittelleinnahme. Weiterhin scheint eine Dysfunktion verschiedener Neurotransmittersysteme eine Rolle zu spielen (Baumgärtner und Soyka 2013). Die unterschiedlichen Systeme unterscheiden sich in ihrer Funktionalität interindividuell, dass heißt abhängig von der jeweils individuellen genetischen Ausstattung. Es erscheint daher wahrscheinlich, dass genetische Polymorphismen innerhalb dieser Systeme einen Einfluss auf das Erkrankungsrisiko haben können. Die genetische Veranlagung für eine Abhängigkeit wird durch eine Vielzahl von Genen beeinflusst. Zur Ausprägung der Erkrankung ist eine Wechselwirkung zwischen genetischen Faktoren und Umwelteinflüssen erforderlich (Kiefer 2010).

Unter den Umwelteinflüssen spielen das elterliche Erziehungs- und Bindungsverhalten, Substanzmissbrauch bzw. –abhängigkeit und andere psychische Erkrankungen der Eltern sowie der sozioökonomische Status der Eltern eine wichtige Rolle. Daraus oder aus anderen Ursachen resultierende emotionale bzw. körperliche Vernachlässigung sowie emotionale, körperliche und/oder sexuelle Gewalterfahrungen können grundlegende Ursachen der Entwicklung einer Abhängigkeit sein. Bereits 2002 beschrieben Simpson und Miller in einer Übersicht Zusammenhänge zwischen sexuellem Missbrauch und/oder körperlicher Misshandlung in der Kindheit und der Entwicklung einer substanzbezogenen Erkrankung: Je nach Studie berichteten 9-29% der Männer mit einer substanzbezogenen Erkrankung über erlebten sexuellen Miss-

brauch und 24-53% der Männer über erlebte körperliche Misshandlung. Shin et al. (2009) fanden in einer repräsentativen Stichprobe von über 12.000 Jugendlichen, dass sexueller Missbrauch, Misshandlung und Vernachlässigung robuste Risikofaktoren für exzessiven Konsum von Alkohol („binge drinking“) im Jugendalter waren. In weiteren Studien zeigte sich, dass die Zusammenhänge zwischen sexuellem Missbrauch und substanzbezogenen Erkrankungen in Bezug auf eine Drogen- oder Mehrfachabhängigkeit deutlicher als in Bezug auf eine Alkoholabhängigkeit ausgeprägt waren. Substanzmissbrauch und –abhängigkeit zählen zusammenfassend zu den häufigsten Folgen traumatischer Erfahrungen (Schäfer 2015).

THERAPEUTISCHE GRUNDHALTUNG

Die Fachklinik Meckenheim arbeitet ICD-10 und ICF basiert auf der Grundlage eines verhaltenstherapeutischen Behandlungskonzeptes, in das Elemente aus anderen psychotherapeutischen Richtungen integriert sind, wie z.B. DBT, ACT, MCT.

Klassische psychotherapeutische Therapieansätze in der Behandlung Abhängigkeitserkrankter gehen zunächst vom Stadienmodell der Veränderungsbereitschaft zu einem suchtmittelfreien Leben (Prochaska et DiClementi 1992) aus. Aus diesem Stadienmodell wurde eine bestimmte Abfolge von psychotherapeutischen Inhalten und Zielen im Rahmen von Entwöhnungsbehandlungen bei Abhängigkeitserkrankten abgeleitet.

In Anbetracht der Tatsache, dass Substanzmissbrauch und –abhängigkeit zu den häufigsten Folgen traumatischer Erfahrungen im Kindes- und Jugendalter zählen (siehe Kapitel 3.2.3) und häufig mit anderen psychischen Folgen (z.B. Schwierigkeiten in der Identitätsbildung, in der Emotionalität und der Beziehungsgestaltung) oder Symptomen (z.B. Symptome affektiver, schizophrener Erkrankungen) vergesellschaftet sind, wird eine Erweiterung dieser Behandlungsansätze notwendig.

Ingo Schäfer (2011) schlug eine Vorgehensweise vor, die sich am gängigen Phasenmodell traumazentrierter Psychotherapie orientiert, wobei trauma- und suchtspezifische Interventionen in jeder Phase integriert werden: In der Stabilisierungsphase ist neben dem Aufbau einer tragfähigen Beziehung das Ziel innere und äußere Sicherheit zu erlangen. Psychoedukation zu den Zusammenhängen zwischen Sucht und Traumafolgen ist ein weiterer Bestandteil dieser Phase. Anschließend können sich möglicherweise eine Phase der Konfrontation mit traumatischen Erfahrungen und eine Phase der Reintegration sowie des Neubeginns. Hierzu gibt es mehrere empirisch überprüfte Behandlungsprogramme, z.B. „Sicherheit finden“ nach Lisa Najavits (2009).

Unsere Aufgabe in der stationären Behandlung Abhängigkeitserkrankter sehen wir darin, den Rehabilitanden unter der Voraussetzung der Abstinenz während der Behandlung bei der Überwindung seiner Abhängigkeit zu unterstützen. Die Bearbeitung der Abhängigkeitserkrankung, ihrer auslösenden Faktoren und ihrer psychosozialen und somatischen Folgen muss demzufolge im Behandlungsprozess einen breiten Raum einnehmen. Da die Entstehung der Abhängigkeit multifaktoriell bedingt sowie individuell unterschiedlich ist und von der Entwicklung weiterer psychischer Symptome oder Erkrankungen nicht zu trennen ist und da die Auswirkungen der Abhängigkeitserkrankung vielschichtig sind, behandeln wir unsere Rehabilitanden individualisiert und multimodal. Im Zusammenspiel von medizinischer Behandlung, Einzel- und

Gruppenpsychotherapie, Arbeits- und Ergotherapie, Kreativtherapie, Sporttherapie und Sozialarbeit werden die Rehabilitanden in ein alkohol- und drogenfreies Leben begleitet.

1.2.4 Besondere Betreuungsstrukturen

Einen Schwerpunkt stellt das Angebot der Teilqualifikationen dar. Teilweise in Kooperation mit den Arbeitsbetrieben des VfG können die Rehabilitanden eine besondere Qualifikation in einem ausgewählten Arbeitsbereich erwerben. Diese Maßnahmen werden mehrmals im Jahr angeboten.

Die Konzepte der Fachklinik und der Adaptionseinrichtung des VfG (Bonner Adaption- und Nachsorgezentrum "Ausweg") sind aufeinander abgestimmt. Über ein systematisches Übergabemanagement wird eine Behandlungskontinuität gewährleistet. Weiterhin werden regelmäßige Sprechstunden in der Fachklinik durchgeführt, in denen die Adaptionseinrichtung vorgestellt wird.

1.2.5 Ergebnisqualität

Allen Mitarbeitern unserer Einrichtung ist es wichtig, dass unsere Rehabilitanden erfolgreich behandelt werden. Mit verschiedenen Verfahren kontrollieren und dokumentieren wir deshalb die Behandlung; denn nur, was erfasst wird, kann auch verbessert werden. Die Qualität der Behandlung lässt sich sowohl an der subjektiven Zufriedenheit der Rehabilitanden und der Kooperationspartner, als auch an der im Verlauf der Behandlung gemachten Veränderungen der Rehabilitanden, wie auch an den nach Abschluss der Behandlung langfristig erzielten Therapieerfolgen sowohl hinsichtlich der behandelten Symptomatik als auch hinsichtlich der erreichten Teilhabe (schulische / berufliche Orientierung) ablesen. Folgende Verfahren kommen zum Einsatz:

- Umfassende Eingangs- und Verlaufsdagnostik, sowie übergreifende Auswertung der erfassten Daten
- Regelmäßige Befragungen von Rehabilitanden und Mitarbeitern mit jährlicher Auswertung
- Umfassende Zielüberprüfung in Form einer Managementbewertung
- Umfassende Erhebung im Rahmen der Basisdokumentation (beinhaltet den deutschen und den europäischen Kerndatensatz) mit jährlicher Auswertung und Veröffentlichung durch den Fachverband Sucht
- Laufende Überprüfung der Zufriedenheit unserer Kooperationspartner und Erfassung von eventuellen Schwachstellen zur Initiierung entsprechender Maßnahmen im Rahmen der Jahreszielplanung.

1.2.6 Fallzahl behandelter Rehabilitanden

Im Jahr 2017 wurden in unserer Fachklinik als Rehabilitanden behandelt und entlassen:

Indikationen	Stationäre medizinische Rehabilitation		Ganztägig ambulante Rehabilitation	
	Anzahl	Verweildauer	Anzahl	Verweildauer
Drogen-, Alkohol- und Medikamenten-abhängigkeit	121	105,5	0	0

1.2.7 Weiterentwicklung der Rehabilitationskonzepte

Das neue Therapiekonzept wurde im April 2017 vom federführenden Leistungsträger DRV Rheinland genehmigt.

1.2.8 Zertifizierung

Die Fachklinik verfügt über ein auf der DIN EN ISO 9001 und den Qualitätsgrundsätzen der Deutschen Gesellschaft für medizinische Rehabilitation (DEGEMED) bzw. des Fachverbandes Sucht e.V. basierendes Qualitätsmanagement-System. Dieses Qualitätsmanagement-System erfüllt die Anforderungen der im Rahmen der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR) erarbeiteten Vereinbarung zum internen Qualitätsmanagement nach § 20 Abs. 2a SGB IX.

Die Erstzertifizierung erfolgte 2012, die letzte Re-Zertifizierung erfolgte 2015 durch die Zertifizierungsgesellschaft EQ-Zert in Ulm. Im Rahmen des Überwachungsaudits 2017 wurde auf DIN EN ISO 9001:2015 umgestellt.



2 DOKUMENTATION – ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

Im folgenden Kapitel haben wir als weitere Informationsgrundlagen detailliertere Zahlen, Daten und Fakten unserer Fachklinik zusammengestellt.

2.1 Mitarbeiter und medizinisch-technische Leistungen

Die für die Indikationen relevanten Kriterien aus dem gemeinsamen Strukturerhebungsbogen der Gesetzlichen Renten- und Krankenversicherung werden erfüllt.

2.1.1 Mitarbeiter

Berufsgruppe	Vollzeitstellen	Qualifikationen
Leitung/Ärzte		
Leitender Arzt (incl. Vertretungsärzte)	1,24	Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie Fachärzte für Allgemeinmedizin
Klinikleitung	0,5	Dipl. Pädagogin / Suchttherapeutin KFW NW
Pflegedienst		
Pflege	1	Gesundheits- und Krankenpflegerin Medizinische Fachangestellte
Therapeuten		
Einzeltherapeuten	4,5	PsychologInnen und Sozialarbeiter mit therapeutischer Weiterbildung
Arbeits- und Ergotherapeuten	3	Ergotherapeutin Schreinermeister Ökotrophologin
Sporttherapeut	1	Sportwissenschaftler
Nacht- und Wochenenddienste		
Diverse	4,26	verschiedene Berufsgruppen
Verwaltung		
Verwaltung und Sachbearbeitung	1	Bürokauffrau
Sozialberatung		
Sozialberatung / Aufnahmeplanung + Akquise	1	Sozialarbeiter

Stand: 31.12.2017

2.1.2 Medizinisch-technische Leistungen und apparative Versorgung

Die Fachklinik Meckenheim weist die medizinisch-technische Ausstattung für grundlegende somatische Diagnostik und Behandlung (Erfassung der Vitalwerte, der Körpertemperatur, des Körpergewichtes, Ableitung EKG) sowie für Alkoholkontrollen und Drogenscreening auf. Für eine weiterführende somatische Diagnostik und Behandlung stehen Kooperationen mit einer allgemeinmedizinischen Praxis sowie Praxen aller medizinischen Fachdisziplinen zur Verfügung. Zur Behandlung einer chronischen Hepatitis C besteht eine Kooperation mit der Uniklinik Bonn.

2.1.3 Medizinische Notfallversorgung

Die Fachklinik Meckenheim verfügt über ein differenziertes Notfallmanagementsystem. Das System setzt sich aus Notfallplänen für die Bereiche Brandschutz, Erste Hilfe und Krisenmanagement zusammen. Alle Mitarbeiter der Einrichtung werden regelmäßig unterwiesen und geschult. Alle relevanten Mitarbeiter sind auf der in der Fachklinik vorhandenen Notfallausrüstung, bestehend aus Notfallkoffer mit Sauerstoffgerät, Defibrillator und zentraler Notrufanlage geschult. Die Rehabilitanden werden regelmäßig über alle Notfallabläufe informiert und es werden Übungen durchgeführt. Die Flucht- und Rettungspläne hängen gut sichtbar für Rehabilitanden und Mitarbeiter an den relevanten Orten in der Fachklinik aus. Die Alarmpläne mit Informationen zum Verhalten im Brandfall und bei Unfällen hängen in jedem Rehabilitandenzimmer aus.

Für Notfälle außerhalb der Regelarbeitszeit sind eine therapeutische und eine ärztliche Rufbereitschaft installiert.

2.2 In der Klinik behandelte Krankheitsbilder

In der Fachklinik Meckenheim werden Männer ab 18 Jahren mit allen stoffgebundenen und stoffungebundenen Abhängigkeiten behandelt. Weiterhin bietet die Fachklinik eine integrative Behandlung von psychischen Erkrankungen an. Unser Selbstverständnis ist die Individualität der Behandlung: Die Ursachen der Entstehung der Abhängigkeitserkrankung und ggf. weiterer psychischer Erkrankungen sind bei jedem Menschen unterschiedlich, so dass ein individuelles Therapieprogramm nach den Symptomen, der Notwendigkeit und den Bedürfnissen für jeden Rehabilitanden zusammengestellt wird.

2.2.1 Indikationen Drogen- sowie Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit

2.2.1.1 Therapiekonzept

Siehe Kapitel 1

2.2.1.2 Hauptdiagnosen

Hauptdiagnosen Drogen

ICD-10	Diagnose Datenbasis N= 121 (Quelle: E-Berichte)	Prozent
F11.2	Abhängigkeit von Opioiden	44,6%
F12.2	Abhängigkeit von Cannabis	26,4%
F14.2	Abhängigkeit von Kokain	5,8%
F15.2	Abhängigkeit von Stimulantien	19,0%

Stand: 31.12.2017

Hauptdiagnosen Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit

ICD-10	Diagnose Datenbasis N= 121 (Quelle: E-Berichte)	Prozent
F10.2	Abhängigkeit von Alkohol	4,1%

Stand: 31.12.2017

2.2.1.3 Nebendiagnosen

Suchtmedizinische Nebendiagnosen

ICD-10	Diagnose Datenbasis N= 121 (Quelle: E-Berichte)	Prozent
F10.2	Abhängigkeit von Alkohol	32,2%
F11.2	Abhängigkeit von Opioiden	5,0%
F12.2	Abhängigkeit von Cannabis	25,6%
F13.2	Abhängigkeit von Benzodiazepinen	9,9%
F14.2	Abhängigkeit von Kokain	25,6%
F15.2	Abhängigkeit von Stimulantien	24,0%
F16.2	Abhängigkeit von Halluzinogenen	-
F17.2	Abhängigkeit von Nikotin	88,4%
F63.0	Pathologisches Spielen	2,5%

Stand: 31.12.2017

Anzahl der Rehabilitanden mit ≥ 4 Suchtdiagnosen (incl. F17.2) 38,8%

Psychiatrische Nebendiagnosen

ICD-10	Diagnose Datenbasis N= 121 (Quelle: E-Berichte)	Prozent
F2X F19.5	Erkrankungen des schizophrenen Formenkreises Drogeninduzierte Psychose	16,5%
F3X	Depressionen	5,0%
F43	Traumafolgestörungen	5,8%
F60	Persönlichkeitsstörungen	0,8%
F90	ADHS im Erwachsenenalter	7,4%

Stand: 31.12.2017

Somatische Nebendiagnosen

ICD-10	Diagnose Datenbasis N= 121 (Quelle: E-Berichte)	Prozent
B18.2	Chronische Hepatitis C	9,1%

Stand: 31.12.2017

2.2.1.4 Kombination von Haupt- und Nebendiagnosen

Keine Angaben.

2.2.1.5 Sozialmedizinische und soziodemographische Merkmale der Rehabilitanden

Alle Indikation Datenbasis N= 121	Prozent
Alter	
18 bis 24 Jahre	16,5%
25 bis 29 Jahre	12,4%
30 bis 39 Jahre	45,5%
40 bis 49 Jahre	15,7%
50 Jahre und älter	9,9%
Höchster bisher erreichter Schulabschluss	
ohne Schulabschluss abgegangen	18,2%
Haupt-/Volksschulabschluss	45,5%
Realschulabschluss / Polytechnische Oberschule	24,0%
(Fach-) Hochschulreife / Abitur	8,3%
Erwerbssituation vor Betreuungsbeginn	
Arbeiter / Angestellter / Beamter	7,4%
Auszubildender	2,5%
Selbstständiger / Freiberufler	-

sonstige Erwerbspersonen (z.B. Wehrdienst, Elternzeit, mithelfende Familienangehörige)	12,4%
arbeitslos nach SGB III (Bezug von ALG-I)	6,6%
arbeitslos nach SGB II (Bezug von ALG-II)	46,3%
Rentner / Pensionär	4,1%
sonstige Nichterwerbspersonen (z.B. SGB XII)	14,0%
In beruflicher Rehabilitation	0,8%
Arbeitsfähigkeit unmittelbar vor Betreuungsbeginn	
Arbeitsfähig	49,6%
Arbeitsunfähig	49,6%
Arbeitsfähigkeit bei Betreuungsende	
Arbeitsfähig	90,1%
Arbeitsunfähig	9,1%

Stand: 31.12.2017

Entlassformen:

Entlassungsform (nach ärztlichem Reha-Entlassungsbericht) Datenbasis N= 121	Prozent
Regulär	23,1%
vorzeitig auf ärztliche Veranlassung	19,8%
vorzeitig mit ärztlichem Einverständnis	-
vorzeitig ohne ärztliches Einverständnis	36,4%
Disziplinarisch	4,1%
Wechsel zu ambulanter, teilstationärer, stationärer Reha	16,5%

Stand: 31.12.2017

2.2.1.6 Therapeutische Leistungen

Die Fachklinik erbringt ihre Therapeutischen Leistungen nach den Vorgaben der KTL 2015 bezüglich Dauer, Frequenz, Höchstteilnehmerzahl in Gruppen und Qualifikation der Behandler. Die Rehabilitationsleistungen werden nach den Reha – Therapiestandards der DRV erbracht.

3 QUALITÄTSPOLITIK UND QUALITÄTSSICHERUNG

3.1 Qualitätspolitik der Einrichtung

Unser Qualitätsmanagement beruht auf mehreren Säulen:

Die Basis des klinikeigenen Qualitätsmanagements ist die in der Zusammenarbeit mit DEGEMED und dem Fachverband Sucht entwickelte Audit-Checkliste für den Indikationsbereich Abhängigkeitserkrankungen (5.0).

Die Ergebnisqualität wird durch laufende Patientenbefragungen, das Anfertigen der Dokumentation nach den DRV-Richtlinien und nach der Basisdokumentation BADO des Fachverbandes Sucht gesichert. Im Rahmen der Qualitätssicherung beteiligen wir uns am Peer-Review-Verfahren der Deutschen Rentenversicherung.

Die Strukturqualität unserer Einrichtung wird ebenso wie die Prozess- und Ergebnisqualität durch das Leitungsteam in Zusammenarbeit mit dem klinikeigenen Qualitätszirkel im Klinikalltag permanent weiter entwickelt.

Die Schnittstelle der Kooperation mit unseren Partnern wie Suchtberatungsstellen etc. unterliegt dem fortlaufenden QM-Prozess. Hierbei werden Vorgehensweisen etc. fortwährend auf die Bedürfnisse dieser Zusammenarbeit abgestimmt.

3.1.1 Strategische und operative Ziele

Beauftragter für	Ziel der Stelle	Hauptaufgaben
Qualitätsmanagement	Sicherstellung, dass Forderungen zur Darlegung des QM-Systems festgelegt, verwirklicht und aufrechterhalten werden in Übereinstimmung mit DIN EN ISO 9001 und DEGEMED	<ul style="list-style-type: none"> • Pflege und Weiterentwicklung des QM-Systems • Anregungen zur Durchführung von Korrektur- und Vorbeugungsmaßnahmen schaffen • Planung, Durchführung und Nachbereitung der internen und externen Audits • Ständiger Ansprechpartner für alle Mitarbeiter im Unternehmen bei Fragen zur Einführung bzw. Weiterentwicklung des QM-Systems • Durchführung der Managementbewertung
Beauftragter oberster Leitung (BOL)	Sicherstellung, dass die für das QM-System erforderlichen Prozesse eingeführt, verwirklicht und aufrechterhalten werden	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherstellung der Verfügbarkeit von Ressourcen • Festlegung der Qualitätspolitik • Festlegung der Qualitätsziele • Sicherstellung und Kontrolle der Managementbewertung
Arzneimittel	Einhaltung der Medikamentenverordnung bzw. der gesetzlichen Vorgaben	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Begehung bzw. Überprüfung des Medikamentenwesens mit der externen Hausapotheke • Überwachung der gesetzlichen Vorschriften • Schulung und Einweisung von Mitarbeitern • Mitarbeit in der Arzneimittelkommission • Aktualisierung der Medikamentenliste
BTM – Betäubungsmittel	Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben des Betäubungsmittelgesetzes	<ul style="list-style-type: none"> • Monatliche Kontrolle der BTM-Bestände • Überprüfung und Freigabe von BTM-Bestellungen • Führen des BTM-Buches
Hygiene	Sicherstellung der Einhaltung der Hygienevorschriften im medizinisch-therapeutischen Bereich und im Küchenbereich	<ul style="list-style-type: none"> • Kontrolle der Einhaltung der Hygienevorgaben in den einzelnen Bereichen • Erstellung und Aktualisierung des Rahmenhygieneplans • Schulung der MA • Mitarbeit in der Hygienekommission



Beauftragter für	Ziel der Stelle	Hauptaufgaben
EDV	Überwachen der internen EDV-gestützten Prozess-Abläufe	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation von Mitarbeiterschulungen • Ursachenforschung bei auftretenden Störungen im EDV-Netz • Regelmäßige Überwachung des Servers und der Datensicherung • Unterstützung bei der Entwicklung/ Einführung neuer Softwareprogramme • Teilnahme an Erfahrungsaustauschen im Unternehmen und an Weiterbildungsveranstaltungen
Datenschutz	Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften an den Datenschutz im Umgang mit Patientendaten	<ul style="list-style-type: none"> • Schulung der Mitarbeiter, die mit geschützten Daten Umgang haben • Information über aktuelle Rechtsprechung im Umgang mit Patientendaten • Klärung/Unterstützung bei akut auftretenden Problemen bzw. Fragestellungen
Arbeitssicherheitsfachkraft FASi	Beratung des Unternehmens, Einhaltung der gesetzlichen Regelungen, die den Arbeitsschutz und die Unfallverhütung betreffen	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung bei der Gestaltung von Arbeitsplätzen, Beschaffung von technischen Arbeitsmitteln, Unterhaltung von Betriebsanlagen, sozialen und sanitären Einrichtungen • Besichtigung und Prüfung neuer und geänderter Betriebsmittel und Einrichtungsbereiche inkl. Erstellung und Aktualisierung von Arbeitsplatz-Gefährdungsanalysen • Leitung des Arbeitsschutzausschusses • Planung von Arbeitsschutzbelehrungen • Durchführung von Arbeitsplatz-Gefährdungsanalysen • Erstellung und Aktualisierung des Gefahrstoffkataloger • Informationsdienst bzgl. Änderungen im Arbeitsschutzrecht inkl. Aktualisierung der notwendigen Unterlagen • Regelmäßige Betriebsbegehungen • Ursachenforschung bei AU
Arbeitssicherheitsbeauftragter	Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen bzw. Regelungen zum Arbeitsschutz in Abstimmung mit der FASi	<ul style="list-style-type: none"> • Unterweisung neuer MA im Arbeitsschutz • Regelmäßige Arbeitssicherheitsunterweisungen aller MA • Umsetzung der Arbeitsschutzvorgaben bzw. –maßnahmen der ext. FASi • Mitglied bzw. Mitarbeit im ASA
Arbeitsmedizinischer Dienst	Arbeitsmedizinische Sicherheit	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsmedizinische Beurteilung der Arbeitnehmer • Betriebliches Wiedereingliederungsmanagement • Durchführung von Schutzimpfungen • Begehung der Arbeitsplätze und Beratung zur Arbeitsplatzergonomie • Gefährdungsanalyse / Arbeitsplatzanalyse • Beratung zur Unfallverhütung • Teilnahme an Arbeitssicherheitsausschuss Sitzungen

Beauftragter für	Ziel der Stelle	Hauptaufgaben
Brandschutz	Wirksame Umsetzung der Anforderungen des Brandschutzes	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation von praktischen Unterweisungen in Zusammenarbeit mit der örtlichen Feuerwehr • Überwachung der Wartungsintervalle der Brandmeldeanlage, RWA, Steigleitungen und Blitzschutz, Feuerlöscher • Durchführung von Schulungen zur Einhaltung der Gefahrstoff-Verordnung • Aufzeigen von Sicherheitsrisiken • Regelmäßige Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen und am ASA • Überwachung der Mängelbeseitigung

3.1.2 Umsetzung von Reha-Therapiestandards

Die therapeutischen Angebote der Fachklinik Meckenheim erfüllen die Vorgaben der Reha-Therapiestandards der Deutschen Rentenversicherung.

3.1.3 Umsetzung spezifischer rechtlicher Anforderungen

In den Bereichen Datenschutz, (Lebensmittel-) Hygiene, Brandschutz, Arbeitssicherheit und Arbeitsschutzbestimmungen, Arzneimittel und Medizinprodukte werden die aktuellen gesetzlichen Anforderungen umgesetzt und mittels interner und externer Begehungen bzw. Überprüfungen überprüft. Die Mitarbeiter werden diesbezüglich jährlich geschult.

3.2 Qualitätssicherung für die Einrichtung

In der Fachklinik Meckenheim erfolgt eine interne und externe Qualitätskontrolle durch Erhebungen und Sicherungsverfahren der Rehabilitationsträger. Die Fachklinik erhält durch Visitationen und Berichte zur Qualitätssicherung differenzierte Rückmeldungen. Durch jährliche Audits wird die Einhaltung der anspruchsvollen Qualitätsgrundsätze der DEGEMED dokumentiert.

3.2.1 Internes Qualitätsmanagement

Die Qualitätsmanagementbeauftragten unterstützen die Leitung bei der Weiterentwicklung des QM-Systems entsprechend den Anforderungen der DIN EN ISO 9001:2015 unter Berücksichtigung des Auditleitfadens 5.0 (FVS/DEGEMED).

Im Qualitätsmanagement-Handbuch sind alle wesentlichen Vorgänge der Fachklinik erfasst und hinterlegt. Der kontinuierliche Verbesserungsprozess wird durch jährliche interne Audits überprüft. Es finden regelmäßig Qualitätsmanagement-Qualitätszirkel statt. Jährliche Zertifizierungs- bzw. Wiederholungsaudits durch die Zertifizierungsgesellschaft EQ ZERT sind für die Folgejahre vereinbart.

Maßgebliche Hilfen für die Steuerung des Qualitätsmanagement-Systems sind: Fehler- und Beschwerdelisten, Maßnahmenlisten, Jahreszielplanung, Lieferanten- und Dienstleisterbewertung, Investitionsplanung, Mitarbeiterbefragung und Patientenbefragung.

3.2.2 Qualifizierung der Mitarbeiter

Alle tätigen Mitarbeiter verfügen über die vom Leistungsträger vorausgesetzte spezifische Ausbildung. Die Mitarbeiter nehmen regelmäßig an internen und externen Fortbildungen teil. Bedarf, Zeitpunkt und finanzielle Mittel der Fortbildungsmaßnahmen werden jährlich im Fortbildungsplan festgehalten und bewertet.

Im Fortbildungsplan sind weiterhin entsprechend der gesetzlichen Bestimmungen jährliche Schulungen in den Bereichen Datenschutz, (Lebensmittel-) Hygiene, Brandschutz, Arbeitssicherheit und Arbeitsschutzbestimmungen für alle Mitarbeiter geplant. Ausgewählte Mitarbeiter sind als Brandschutzhelfer und Ersthelfer ausgebildet und werden regelmäßig geschult.

3.2.3 Externe Qualitätssicherung

Die Fachklinik Meckenheim nimmt am externen Qualitätssicherungsverfahren der Deutschen Rentenversicherung teil.

PATIENTENBEFRAGUNG

Es wurden im Jahr 2017 keine Ergebnisse einer Patientenbefragung vom federführenden Leistungsträger DRV Rheinland an die Fachklinik Meckenheim zurückgemeldet.

DOKUMENTATION THERAPEUTISCHER LEISTUNGEN

Die therapeutischen Leistungen werden während des Therapieverlaufs dokumentiert und der Rentenversicherung im Entlassungsbrief mitgeteilt. Im Jahr 2017 erfolgte keine Rückmeldung an die Fachklinik durch den federführenden Leistungsträger DRV Rheinland.

PEER REVIEW-VERFAHREN (PRÜFUNG DER QUALITÄT DER ENTLASSUNGSBERICHTE)

Im Peer Review-Verfahren bewerten sog. Peers die Prozessqualität anhand der Angaben aus den Entlassungsberichten. Im Jahr 2017 wurden keine Entlassberichte im Rahmen des Peer-Review-Verfahrens evaluiert.

LAUFZEIT ÄRZTLICHER ENTLASSUNGSBERICHTE

Die Deutsche Rentenversicherung erwartet den Eingang der Entlassungsberichte innerhalb von 14 Tagen nach Entlassung des Patienten. Im Jahr wurden von der DRV Rheinland keine Entlassungsberichtlaufzeiten zurückgemeldet.

PATIENTENBESCHWERDEN

Im Berichtszeitraum sind keine Beschwerden bei den Kosten- und Leistungsträgern eingegangen.

VISITATIONEN

Im Berichtszeitraum fand keine Visitation durch den federführenden Leistungsträger DRV Rheinland statt. Die Fachklinik befindet sich in einem regelmäßigen Austausch bezüglich neuer Entwicklungen (z.B. Strukturierter Qualitätsdialog) mit dem federführenden Leistungsträger, in diesem Rahmen fand auch ein Gespräch mit dem federführenden Leistungsträger in der Fachklinik statt.

3.2.4 Ergebnisse der internen Qualitätssicherung

Die Fachklinik Meckenheim nimmt am externen Qualitätssicherungsverfahren teil. Die Daten der Leistungsträger treffen erst mit großer zeitlicher Verzögerung ein. Um zeitnaher reagieren zu können, werden zusätzlich interne Daten erhoben. Die Abweichungen der Ergebnisse ergeben sich aus den unterschiedlichen Erhebungszeiträumen und unterschiedlichen Datenmengen.

PATIENTENBEFRAGUNG

Einbezogen in die anonyme, schriftliche Befragung zur Erfassung der Patientenzufriedenheit werden alle Patienten, die regulär entlassen wurden (Entlassform 1) oder die in eine stationäre Einrichtung zur Weiterbehandlung verlegt wurden (Entlassform 7). Im Berichtszeitraum haben 38 von 48 Patienten (79,2%) den Fragebogen in anonymer Form zurückgegeben.

Anteil der Patienten, die (sehr) zufrieden waren (im Vergleich zu 2016)

Ausstattung der Klinik	86,7% (+ 5,7%)
Ausstattung des Zimmers	97,3% (+ 0,3%)
Verpflegung	81,0% (+ 28%)
Ärztliche Behandlung	89,2% (+ 39,2%)
Einzeltherapie	89,2% (- 4,8%)
Gruppentherapie	73,0% (- 8%)
Ergo-/Arbeitstherapie	83,8% (+ 8,8%)
Sporttherapie	89,2% (+ 8,2%)
Sozialberatung	97,3% (+ 13,3%)
Verwaltung	97,3% (+ 0,3%)

Von einer geringen Verminderung der Patientenzufriedenheit in den Bereichen Einzel- und Gruppentherapie, die am ehesten aufgrund eines krankheitsbedingten Ausfalls eines Einzel- und Gruppentherapeuten auftrat, konnte die Patientenzufriedenheit in allen Bereich, vor allem jedoch im Bereich der Verpflegung und der ärztlichen Behandlung verbessert werden.

ERFASSUNG DER THERAPEUTISCHEN LEISTUNGEN

Hausintern werden monatlich Kennzahlen der Klinik erhoben und die Ergebnisse in einer Steuergruppe besprochen. Bei den therapeutischen Leistungen wird auf eine gleichmäßige Auslastung im Wochenverlauf geachtet.

LAUFZEIT DER ÄRZTLICHEN ENTLASSUNGSBERICHTE

Die Laufzeit der ärztlichen Entlassungsberichte an alle Kosten- und Leistungsträger wurde intern erfasst.

Indikationen	Jahr	durchschnittliche Laufzeit (in Tagen)	Laufzeit in %		
			bis 2 Wochen	zwischen 2 und 6 Wochen	mehr als 6 Wochen
Datenbasis N= 121					
Alle Indikationen	2017	11,069	86,0	14,0	-

Stand: 31.12.2017

PATIENTENBESCHWERDEN

Im Berichtszeitraum sind vier Beschwerden von Rehabilitanden in unserer Einrichtung eingegangen. Die Beschwerden wurden im Rahmen des Qualitätsmanagements evaluiert. Nach Bewertung wurden in zwei Prozessen Verbesserungen durchgeführt, zwei Prozesse konnten durch therapeutische Gespräche geklärt werden.

KATAMNESEN

Im Berichtszeitraum war eine Katamnese für die Patienten mit der Hauptdiagnose Alkoholabhängigkeit (ICD10 F10.2) geplant. Die Anzahl der zustimmenden Teilnehmer erwies sich als nicht ausreichend.

KOMPLIKATIONEN UND FEHLERMANAGEMENT

Die Bewältigung von Komplikationen und den Umgang mit Fehlern betrachten wir als wichtigen Teil unserer Arbeit. Im Rahmen des Qualitätsmanagement haben wir für alle Bereiche entsprechende Formen des Umgangs und Maßnahmen zur Bewältigung installiert. Diese werden jährlich in der Managementbewertung zusammengefasst.

4 AKTIVITÄTEN UND VERANSTALTUNGEN

EHEMALIGENTREFFEN AM 16. SEPTEMBER 2017

Gemeinsam mit aktuellen Rehabilitanden wurde ein Treffen für ehemalige Rehabilitanden und deren Angehörige mit sportlichen Angeboten, mit Führungen durch die Klinik und über das Klinikgelände und einer Großgruppe sowie einer umfassenden kulinarischen Versorgung organisiert. Das Treffen wurde gut frequentiert, es kam zu einem bereichernden Austausch zwischen allen Beteiligten, die Arbeit der Mitarbeiter wurde von den ehemaligen Rehabilitanden überaus gewertschätzt.

SPORTTURNIERE/SPORTVERANSTALTUNGEN

Auch in 2017 hat sich die Fachklinik an zahlreichen Sportturnieren/Sportveranstaltungen beteiligt wie z. Bsp. dem Obstmeilenlauf, Fussballspielen gegen den VfL Meckenheim sowie Sportturnieren mit anderen therapeutischen Einrichtungen.

NACHBARSCHAFTLICHE AKTIVITÄTEN

Gemeinsam mit dem benachbarten Kinderheim wurde ein „Nikolaus“ und ein St. Martins Umzug für die Bewohner organisiert.

4.1 Vermittlung von Konzepten und Erfahrungen

Die Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Fachveranstaltungen sowie wissenschaftlichen Tagungen teil.

4.2 Sonstige Aktivitäten der Einrichtung

Kooperationsvereinbarungen im Bereich der medizinischen Versorgung bestehen mit allen relevanten niedergelassenen Fachärzten, physio- und ergotherapeutischen Praxen sowie mit unterschiedlichen Fachkliniken bzw. –krankenhäusern der näheren Umgebung.

Die Fachklinik ist Mitglied im Fachverband Sucht und im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband, der ärztliche Leiter ist Mitglied in der Deutschsprachigen Gesellschaft für Psychotraumatologie (DeGPT) und im Deutschen Bundesverband der Chefärztinnen und Chefärzte der Fachkliniken für Suchterkrankungen (DBCS e.V.). Es findet eine Teilnahme an den relevanten Veranstaltungen und Arbeitskreisen dieser Verbände (z.B. FAK Sucht, Qualitätszirkel Drogenrehabilitation, Arbeitskreis Chefärzte) statt. Darüber hinaus werden auch regelmäßig Veranstaltungen des Bundesverbandes für stationäre Suchtkrankenhilfe, der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen und des Deutschen Instituts für Sucht- und Präventionsforschung besucht. Weiterhin findet zur regionalen und überregionalen Vernetzung eine Teilnahme am AK Sucht des Rhein-Sieg-Kreises, am Netzwerk Suchtbehandlung sowie an der AG Therapie statt

Es besteht eine Kooperation mit der IB Ergotherapieschule Bonn, die auch regelmäßig Praktika und Prüfungsabnahmen in unserer Fachklinik durchführt.

Mitarbeiter und Rehabilitanden nehmen regelmäßig an Informationsveranstaltungen des Berufsförderungswerkes Michaelshoven teil.

Darüber hinaus besteht eine enge Kooperation und Vernetzung mit den weiteren Unterstützungsangeboten des Vereins für Gefährdetenhilfe in Bonn.

5 AUSBLICK UND AKTUELLES

Im Rahmen der Qualitätssicherung wird im Februar 2018 nach Zusammenlegung der QM-Systeme der Adaption- und Nachsorgeeinrichtung Ausweg und der Fachklinik Meckenheim und Umstellung auf die neue Norm DIN EN ISO 9001:2015 eine Rezerifizierung angestrebt.

Im September 2018 ist eine Feier zum 25-jährigen Bestehen der Fachklinik mit verbundener Fachtagung geplant.

6 GLOSSAR

Audit

Audit ist die Bezeichnung für eine Begutachtung der Einrichtung durch entsprechend ausgebildete Personen. Die Gutachter sollen sich einen Eindruck von den Örtlichkeiten, den in einem Handbuch beschriebenen Prozessen und die gelebte Realität machen. Sie untersuchen ob Vorgaben, z.B. einer Norm oder einer Fachgesellschaft oder der Einrichtung selbst auch eingehalten, bzw. umgesetzt werden. Interne Audits führt die Einrichtung im Sinne einer Eigenüberprüfung selbst durch. Externe Audits werden i.d.R. von einer Zertifizierungsstelle durchgeführt. Auditoren sind Personen, die auf der Grundlage einer speziellen Ausbildung diese Audits durchführen.

BAR

Die Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation hat im Auftrag des Gesetzgebers eine Vereinbarung zum internen Qualitätsmanagement nach § 20 Abs. 2a SGB IX erarbeitet, in der Anforderungen an eine entsprechende Zertifizierung von Rehabilitationseinrichtungen festgelegt wurden.

BQR

Bewertung der Qualität von Reha-Einrichtungen. Verfahren der Deutschen Rentenversicherung Bund mit Abbildung zur externen Qualitätssicherung mit Abbildung der Ergebnisse auf einer 100-Punkte-Skala.

BADO-Verfahren

Basisdokumentation, ein Verfahren mit dem wesentliche Patientendaten erhoben und ausgewertet werden, um herauszufinden, ob die Rehabilitationsbehandlung für den einzelnen Menschen sowie für die Gesellschaft sinnvoll und nachhaltig war. Eine Datenerhebung findet in der Regel bei Beginn der Rehabilitationsbehandlung, zum Ende und ca. 6 Monate nach Entlassung statt. Die Datenerhebung erfolgt mittels Fragebögen.

DEGEMED e.V.

Deutsche Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation e.V., ein Fachverband der die Interessen der Leistungserbringer im System der medizinischen Rehabilitation vertritt. Der Verband wurde 1997 gegründet. Laut Satzung der DEGEMED müssen Rehabilitationskliniken, die Verbandsmitglieder werden wollen, ein Qualitätsmanagementsystem aufbauen und weiterentwickeln und sich nach den Qualitätsgrundsätzen der DEGEMED zertifizieren lassen. Internet: www.degemed.de

Externe Qualitätssicherung der DRV

Die Deutsche Rentenversicherung (DRV) hat vor einigen Jahren ein System entwickelt, welches es ermöglichen soll, die Qualität von Kliniken unter bestimmten Gesichtspunkten zu überprüfen. Dazu zählt eine Befragung von Patienten nach ihrer Rehabilitation, eine Überprüfung der Entlassberichte hinsichtlich ihrer Inhalte und zeitnahen Übersendung, die Erfassung von Anzahl und Dauer von Therapien und anderes mehr.

Fachverband Sucht e.V.

Der Fachverband Sucht e.V. (FVS) ist ein bundesweit tätiger Verband, in dem sich Einrichtungen zusammengeschlossen haben, die sich der Behandlung, Versorgung und Beratung von suchtkranken Menschen widmen. Er wurde 1976 gegründet und vertritt heute ca. 95 Einrichtungen mit über 6200 stationären und einer Vielzahl (ganztätig) ambulanter Behandlungsplätze. Ein wichtiger Bestandteil

seiner Tätigkeit liegt in der Qualitätssicherung bestehender und sich entwickelnder Behandlungsangebote und der Förderung von Maßnahmen, die ein suchtfreies Leben ermöglichen. Internet: www.sucht.de

ICD-10-Codierung

Mit dem international verwendeten Diagnoseschlüssel ICD-10 können alle Krankheiten für Fachleute verständlich nach bestimmten Kriterien erfasst und beschrieben werden.

Indikationen

Heilanzeige, aus ärztlicher Sicht der Grund für die Durchführung eines bestimmten Heilverfahrens.

Interessenspartner

Ein anderer und erweiterter Begriff für Kunde. Ein Unternehmen hat vielfältige Vertrags- und Geschäftspartner, wie z.B. Menschen die etwas kaufen wollen, Lieferanten, Mitarbeiter usw.. Jede natürliche oder juristische Person, die eine (Geschäfts)beziehung zum Unternehmen unterhält ist ein Interessenspartner. Die wichtigsten Interessenspartner einer Klinik sind: Die Patienten, die Leistungsträger, der Klinikträger, die Mitarbeiter, die Einweiser, die Konsiliardienste und die Lieferanten.

IRENA

Um die Nachhaltigkeit des Behandlungserfolgs der stationären medizinischen Rehabilitationsbehandlung zu fördern, hat die Deutsche Rentenversicherung das IRENA-Programm (**I**ntensivierte **R**ehabilitation**s**nach**s**orgeleistung) aufgelegt. Bereits während des Rehabilitationsaufenthalts in der Klinik bekommen interessierte Patienten Kontaktadressen zur IRENA vermittelt. Sie werden angehalten, Kontakt aufzunehmen und regelmäßig an den Veranstaltungen des Programms teilzunehmen.

Katamnese

Eine Katamnese ist eine Nachbefragung, die sowohl durch den Rentenversicherungsträger als auch die jeweilige Klinik (in der Regel nach einem Jahr) durchgeführt wird. In dieser Befragung sollen die Wirkungen der Rehabilitation auf ihren Erfolg hin durch die Befragten bewertet werden.

KTL (Klassifikation therapeutischer Leistungen)

Der KTL-Katalog umfasst die therapeutischen Leistungen, die während der Rehabilitation von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Klinik durchgeführt werden. Dies betrifft z. B. Einzel- und Gruppengespräche, physikalische Therapien, Ergotherapie, Sporttherapie, Kreativtherapie u.v.m..

Peer-Review-Verfahren

Das Peer-Review-Verfahren ist eine Bewertung der durch einen Zufallsindikator pro Jahrgang herausgezogenen Entlassberichte durch entsprechend geschulte leitende Ärzte der Einrichtungen. In diesem Verfahren werden die Berichte nach vorgegebenen Kriterien und auf Vollständigkeit hin geprüft.

Psychoedukation

Als Psychoedukation werden Schulungen von Patienten mit z.B. Depressionen, Angststörungen, Suchterkrankungen und Persönlichkeitsstörungen sowie Patientenschulungen im Rahmen der Behandlung körperlicher Erkrankungen bezeichnet. Ziel ist es, die Krankheit besser zu verstehen und besser mit ihr umgehen zu können, indem beispielsweise persönliche Erfahrungen mit der eigenen Erkrankung mit dem gegenwärtigen Wissen über die Erkrankung verbunden werden. Auch sollen eigene Ressourcen und Möglichkeiten kennen gelernt werden, um mögliche Rückfälle zu vermeiden und selbst langfristig zur eigenen Gesundheit beizutragen.

Reha-Therapiestandards der DRV

Die indikationsspezifischen Therapiestandards (ehemals Leitlinien) der DRV geben ein gewisses Gerüst für die stationäre Rehabilitation vor. Hier wird anhand sog. Evidenzbasierter Therapiemodule (ETM) festgelegt, welche Mindestanforderungen die Klinik hinsichtlich der Durchführung der entsprechenden Therapien (z.B. Einzel- und Gruppengespräche, therapeutische Leistungen, Kontakte zum Sozialdienst u.a.m.) zu erfüllen hat. Unabhängig von diesen das Gesamtkollektiv einer entsprechenden Diagnose(gruppe) betreffenden Vorgaben können die im Einzelfall verordneten Therapien voll und ganz auf die vorliegende individuelle medizinische Indikation abgestimmt werden.

Qualitätsmanagementsystem nach DEGEMED und FVS

Das Qualitätsmanagementsystem nach DEGEMED bzw. FVS/DEGEMED umfasst sowohl die branchenübergreifend gültigen Vorgaben der DIN EN ISO 9001 als auch die von der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR) gem. § 20 Abs. 2a Sozialgesetzbuch IX festgelegten Anforderungen an ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem. In der Auditcheckliste der DEGEMED bzw. dem Auditleitfaden nach FVS/DEGEMED wurden die Kriterien der DIN ISO auf die Anforderungen der Rehabilitation übersetzt und um wichtige Aspekte der DEGEMED bzw. FVS/DEGEMED-Qualitätsrehabilitation ergänzt.

Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001

DIN steht für Deutsche Industrie-Normungsgesellschaft, EN für Europäische Norm und ISO für internationale Standard Organisation. Die DIN EN ISO 9001 ist eine international gültige Darlegungsnorm für Anforderungen an Qualitätsmanagementsysteme. Hier sind Merkmale festgelegt, die eine Einrichtung aufweisen muss, um ein Zertifikat nach o.g. Norm zu erhalten. Das Vorhandensein der Merkmale wird im Rahmen einer Zertifizierung fortlaufend jährlich überprüft.

Visitationen

Unter Visitation versteht man im Zusammenhang mit Qualitätssicherung den Besuch eines Expertengremiums, welches die Ausprägung einzelner Qualitätsdimensionen in der Einrichtung nach bestimmten Vorgaben überprüft. Die Visitation der Deutschen Rentenversicherung ist Teil ihres Qualitätssicherungsprogramms.

Zertifizierung

Die Untersuchung einer Einrichtung durch ein unabhängiges autorisiertes Institut, darauf hin, ob Vorgaben z.B. einer Norm oder einer Fachgesellschaft oder der Einrichtung selbst auch eingehalten, bzw. umgesetzt werden. Wenn die Untersuchung zu dem Ergebnis kommt, dass die Vorgaben erfüllt sind, wird die Erteilung eines Zertifikats empfohlen, z.B. darüber, dass ein Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2000 und DEGEMED bzw. FVS/DEGEMED eingeführt ist und weiterentwickelt wird.

Zertifizierungsstelle

Eine Institution, welche autorisiert ist Zertifizierungsaudits durchzuführen und im Erfolgsfall eine entsprechende Zertifizierung zu bescheinigen.

7 IMPRESSUM

Fachklinik Meckenheim

An der Alten Eiche 1

53340 Meckenheim

Telefon: 02225/9222-0

Telefax: 02225/9222-19

Email: fachklinik@vfg-bonn.de

Homepage: www.fachklinik-meckenheim.de

Träger

Verein für Gefährdetenhilfe gemeinnützige Betriebs-GmbH

Am Dickobskreuz 6

53121 Bonn

Telefon: 0228/98576-0

Telefax: 0228/98576-40

Homepage: www.vfg-bonn.de

Geschäftsführung: Nelly Grunwald, Joachim Krebs

Handelsregister Bonn: HRB Nr. 12129



helfen statt wegsehen

Verantwortliche für den Qualitätsbericht

Dr. Georg Merker

Facharzt für Psychiatrie

und Psychotherapie

Ärztliche Leitung

Karin Kranz M. Sc.

Diplom-Pädagogin

Suchttherapeutin KFH NW

Klinikleitung